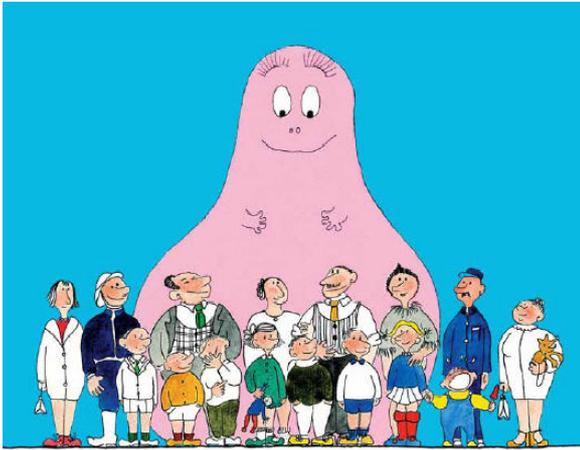


„Ein Pfund Populärkultur,  
gewürzt mit einem Schuss Nostalgie“



© Atlantis

## Annette Tison & Talus Taylor

# BARBAPAPA

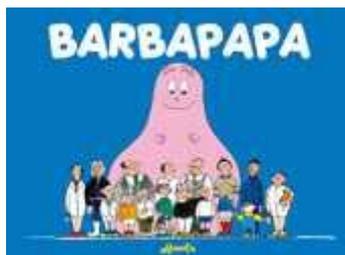
Aus dem Franz. von Tobias Scheffel

Atlantis 2007-2008

je 32 Seiten • je 9,50

Seit den siebziger Jahren erinnern Kinder sich vor allem aus dem Fernsehen an die unsterblichen Geschichten mit den birnenförmigen Figuren von Barbapapa, Barbamama, Barbaletta, Barbabella ... Vor allem Barbapapa in seinem zarten Rosa war bei uns der Beliebteste, und immer fragten wir uns, warum er rosa und Barbamama schwarz sei.

Diese Frage lösen auch die schönen Bilderbücher nicht, aber es werden doch ein paar Hintergründe klar, die sich in der Fernsehserie nicht so deutlich hervor getan haben. Was in den Zeichentrickfilmen sehr gut genutzt wurde, ist die völlige Beweglichkeit und Wandelbarkeit der Figuren. Keiner festen Gestalt unterworfen, verformen sie sich je nach Bedarf zum Dromedar, zur rettenden Treppe, zum Bett, zum Boot. Dabei wird immer vor allem eines deutlich: Barbapapa ist ein ganz liebes Wesen und er verdient die Liebe und den Respekt aller, auch wenn er so merkwürdig aussieht – das Thema der Toleranz und Akzeptanz war in den Bilderbüchern der späten 60er und früher 70er Jahre noch längst nicht so ausgeprägt wie heute.



Im ersten Band, **BARBAPAPA**, kommt Barbapapa zur Welt – einfach so. Ganz plötzlich ist er da, aus dem Boden gewachsen wie eine Blume. Anschaulich schildern die einzelnen Ereignisse und Episoden zu Beginn, wie Barbapapa auf seine schüchtern-liebenswerte Art versucht, sich irgendwo irgendwem anzuschließen, aber immer nur auf Ablehnung stößt, weil man ihn zu groß

oder zu dick oder zu wenig elegant findet. Bezeichnenderweise ist es „nur“ ein Kind, François, das ihn so nimmt, wie er ist, und das ihn lieb hat. Was man nicht

mag und was einem vielleicht auch ein wenig Angst einflößt, hat man immer schon gern eingesperrt – und das geschieht auch mit Barbapapa.

Er landet im Zoo im Käfig (wie im Gefängnis), aber auch da kann er nicht bleiben, und man setzt ihn einfach vor die Tür. Nirgendwo ist Platz für ihn. „Barbapapa ist sehr traurig und sehr allein und weint.“

Aber da passiert etwas: Es brennt und Barbapapa rettet die Hausbewohner. Dann bricht auch noch ein wilder Leopard aus, den er fängt, und Barbapapa ist auf einmal berühmt. Nun stört es keinen mehr, dass er dick und groß und rosa und wenig elegant ist. Nun ist er ein Held. Und hat vorher noch die Mutter des Jungen François, in dessen Garten Barbapapa zur Welt kam, mit dem halbfertig gestrickten Socken in der Hand heftig verlangt, dass man ihn entfernen möge, so steht sie nun, da der Socken fast fertig gestrickt ist, voller Freude und lässt zu, dass sogar im Garten ein eigenes Haus für Barbapapa gebaut wird.

Eine sehr schöne Geschichte, die nachdenklich stimmen sollte: Wie gehen wir mit Menschen um, die anders sind als wir, äußerlich und innerlich? Wann und unter welchen Bedingungen akzeptieren wir sie? Erst als die Familie und die anderen Menschen Barbapapa so nehmen, wie er ist, und ihn mit all seinen Eigenheiten gelten lassen, legen sie die Grundlage für das friedliche Zusammenleben.



Der zweite Band, **BARBAPAPAS REISE**, setzt die Geschichte des nunmehr glücklichen Barbapapa fort. Aber so glücklich, wie er sein sollte, nachdem er so liebevoll von François' Familie aufgenommen wurde, ist er nicht. Seit Tagen ist Barbapapa traurig, bis schließlich ein Arzt herausfindet, was er hat: Sehnsucht! Barbapapa braucht eine Barbamama.

Leider sind diese sehr selten, und Barbapapa muss lange suchen, bis er eine findet. So fährt er denn mit François und dessen Freundin Claudine in die Welt hinein und sucht eine Frau fürs Leben: in London, wo man auf dem Bild Piccadilly Circus sieht; in Indien, wo man Barbapapa beim Bauchtanz bewundern kann; in New York, wo auf dem Wege hin ein Schiff untergeht, und sogar auf einem anderen Planeten – aber wohin man auch schaut, keine Barbamama in Sicht. Trotzdem hat die Reise Barbapapa gut getan, und siehe da: Plötzlich erhebt sich aus dem Boden in François' Garten eine Barbamama, schwarz wie die Nacht, und es dauert nicht lange, da legen sie ihre Eier im Frühling in die Erde und heraus kommen all die vielen kleinen Barbakinder, die man von den Abenteuern und Erlebnissen im Fernsehen kennt.

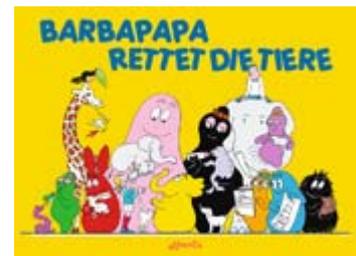


Und die Geschichten gehen weiter. Jeder Band behandelt ein eigenes Thema. In **EIN HAUS FÜR BARBAPAPA** bekommt die Familie ein eigenes Haus, denn bei so vielen Kindern platzt das Gartenhaus bei François aus allen Nähten. Barbapapa formt ein Haus zum darin Leben und Träumen.

Vom nächsten Band an ändert sich der Grundtenor der Bücher. Hört man genau hin und blickt hinter die Ereignisse, dann spürt man deutlich einen (positiv!) „erzieherischen“ Ton in den Geschichten. In der **BARBAPAPA SCHULE** rechnen die Autoren mit dem Schulsystem ab. Die Barbapapas entdecken nämlich, dass die Schule mit ihren Strafen statt Ermunterungen nicht das ist, was sie sein sollte oder könnte, und es dauert nicht lange, da haben sie eine eigene farbenfrohe Schule geschaffen, in der Experimente und Kunstobjekte den Unterricht lebendig machen und zum Lernen anregen.

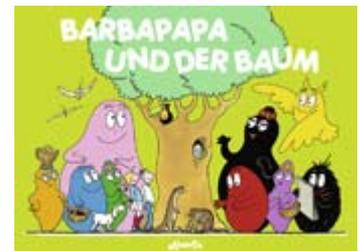


Mehrere Bände haben einen deutlichen Bezug zur Umwelt. In **BARBAPAPA RETTET DIE TIERE** baut die Familie eine Weltraumarche für bedrohte Tiere und fliegt mit ihnen auf den grünen Planeten. Da erkennen die Menschen, dass sie die Lebensräume für alle, Menschen und Tiere, verbessern müssen. Als das geschehen ist, kehren die Barbapapas zur Erde zurück.



Als es Winter wird und Barbakus exotische Vögel geschenkt bekommt, die Wärme brauchen, werden die Barbapapas selbst zu Umweltschädigern: In **BARBAPAPA IM WINTER** fällen sie die Bäume, um zu heizen, aber bald klagen Bäume und Tiere darüber – und die Barbapapas schauen sich nach alternativen Energien um. Auch wenn das nicht so recht klappt und die Vögel am Ende in ihre Heimat zurück müssen, ist die Botschaft gut verständlich.

Das Thema wird noch einmal aufgegriffen in **BARBAPAPA UND DER BAUM**, wo die Familie beim Brombeerpflücken auf einer Insel einen schiefen Baum entdeckt, der umzustürzen droht. Als sie versucht, ihn durch Umpflanzen zu retten, merkt sie, welch ein kompliziertes Ökosystem dahinter steht: Eule und Otter etwa wohnen in und unter dem Baum und brauchen ihn als Lebensraum. Sie erkennen, wie schwierig es ist, Natur umzugestalten, da Pflanzen und Tiere Lebenszusammenhänge bilden, die man berücksichtigen muss.



Andere Bände greifen abenteuerliche Ereignisse auf, zeigen aber auch wieder mögliche Folgen bei einer Veränderung des Lebensraums. In **BARBAPAPA AUF DEM MARS** kämpfen sie zum Beispiel gegen ein vermeintliches grünes Monster, die sich als die irdische Bohne entpuppt, die Barbapapa mitgenommen hatte und die nun alles zu überwuchern droht.

**FERIEN MIT BARBAPAPA** stellt hingegen ein Thema in den Mittelpunkt, das Groß und Klein bekannt sein dürfte: Streit und Krach in der Familie wegen Intoleranz. Durch einen ganz banalen Anlass geraten die Kinder während der Ferien auf der Insel in Streit miteinander und verkrachen sich dabei so, dass jeder seine eigene Hütte baut und diese in seiner Lieblingsfarbe streicht. Darüber verzanken sie sich erneut, und es gibt eine große tatkräftige Auseinandersetzung mit den Farbpinseln – mit dem Erfolg, dass sie sich alle bunt voll spritzen und am Ende alle gleich aussehen – und erkennen, dass es miteinander doch am allerschönsten ist.



Der letzte Band, **DIE BARBAPAPAS SPIELEN THEATER**, ist allgemeiner gehalten, und man kann ihn als ein Loblied auf Fantasie und Eigeninitiative verstehen: Als nämlich die Schausteller an ihrem Dorf einfach vorbeifahren und alle Kinder enttäuscht sind, greifen die Barbapapas ein, machen ihr eigenes Theater mit einem Jahrmarkt und verwandeln sich in alles, was das Kinderherz begehrt.

Alle Bände leben von den liebevollen Zeichnungen. Auch wenn im Grunde im Text nicht gesprochen wird, so kommt doch deutlich zum Ausdruck, dass hier auch von großen Gefühlen die Rede ist. Freundschaft und Familie, Einsamkeit und Gemeinsamkeit sind die Themen, die ungesagt im Mittelpunkt stehen, sehr schön schlicht und anschaulich umgesetzt für junge Kinder. Dazu kommen Themen wie Erhalt der Umwelt, Naturschutz, erneuerbare Energien, Ansätze für ein neues Bildungssystem – erstaunlich, wie aktuell diese Barbapapa-Bücher fast 40 Jahre nach Erscheinen der französischen Originale sind, gerade so, als hätten die beiden Franzosen vorausgesehen, was kommen sollte.

Umso verwunderlicher, dass der deutsche Konsumentenmarkt und Buchhandel so zögerlich mit den Büchern umgeht. In Österreich und in der Schweiz sind die Barbapapas längst zu Kinderklassikern geworden, und fast 80 % der deutschsprachigen Ausgabe gehen in diese beiden Länder. Was also haben die Deutschen gegen die lebenswerten birnen- und kartoffelförmigen Kerlchen? Sind es letztlich doch Vorurteile, vielleicht weil sie so anders sind? Vorurteile gegen rosa etwa, nachdem wir die gegen schwarze Hautfarbe eventuell endlich überwunden haben? Oder ist es die typisch französische Leichtigkeit der Darstellung von Problemen, die sich für Deutsche nicht geziemt? Egal was – lasst die Kinder selbst entscheiden, denn die Bücher wurden für sie geschrieben und gezeichnet!

Es ist dem Verlag und seinem mutigen Programmleiter Hans ten Doornkaat zu danken, dass die 10 Bände überhaupt wieder auf dem deutschsprachigen Markt sind. Er hat keine Mühe und Anstrengung gescheut, die beiden Franzosen davon zu überzeugen, dass die Bücher – die übrigens in mehr als 30 Sprachen übersetzt wurden – nach 25 Jahren „Abstinenz“ wieder in deutscher Sprache erscheinen sollten. Wir wünschen Verlag und Autoren (und Lesern) die Verbreitung der Bücher, die sie verdienen!

Weitere Informationen zu den liebenswerten Wesen der ganzen Familie findet man auf Barbapapas Homepage, <<http://www.barbapapa.fr>>.

Viele Möglichkeit zum Spielen im Internet rund um Barbapapa bietet die Website <<http://www.barbapapa.fr/gb/barbapapa-games.html>>.

Hier gibt es ein Quiz zu den einzelnen Figuren der Barba-Familie, mehrere Puzzles, zwei Bilder zum Ausdrucken und Ausmalen, ein Memoryspiel, die Möglichkeit, einfache kleine musikalische Kompositionen anzufertigen, abzuspielen und anzuhören und drei Bildschirmschoner, alles kostenlos (außer den anfallenden Verbindungskosten) herunterzuladen, für Windows und Mac. Zum Spielen braucht man den Flash Player, der dort auch herunterzuladen ist.

Ebenso finden sich viele Angaben zu den einzelnen Büchern und Verfilmungen.

Astrid van Nahl

